

Harveste

Dem Getreidefließband — beschleunigtes Tempo und Organisiertheit

Keine Verluste

Hochbetrieb herrscht auf den Feldern der Brigade Nr. 2 des Sowchos „Kalmjokski“. Rayon Shaksy, Nicht zum erstenmal prüft das Neuland seine Landwirte. Das ganze Jahr arbeiteten sie, brachten all ihr Können und ihre Meisterhaftigkeit auf, um eine reiche Ernte zu sichern...

An jenem Tag waren nur noch einige Kombines mit der Mahd beschäftigt, die anderen drochen bereits die Schwaden. Wir führen mit dem Brigadier Martin Kessel durch die Felder. Zu einer Seite des Feldwegs wogte noch das reife Getreide. Zur anderen sah das Feld einem gestreiften Teppich ähnlich.

„Reiches Getreide haben wir in diesem Herbst geerntet!“, sagte der Brigadier stolz. „Um die Schwaden aufzulösen, schalteten die Kombiführer den niedrigsten Gang ein.“

Ein Mährescher hielt an, sogleich bremste auch ein „SIL-130“-Kipper unter seiner Ausladeschnecke. Der golden schimmernde Weizenstrom floß in den Wagenkasten. Der Kombiführer Arnold Reiser, ein Veteran der Brigade, wandte sich lächelnd an den Brigadier: „Martin, wir ernten heute bis sechzehn Zentner je Hektar.“ Man sah es ihm an, daß er auf diese Leistung besonders stolz war. Doch zum Sprechen blieb keine Zeit und Arnold steuerte seine Maschine weiter.

„Unsere Brigade hat sich verpflichtet, 16 Zentner Getreide je Hektar zu ernten. Doch auf manchen Schlägen sind es 18–19“, erzählte M. Kessel. „Die Landwirte unseres Sowchos „Kalmjokski“ wollen 28 000 Tonnen Getreide in die Staatsspeicher schütten. Diesem Ziel ist bei uns auch der sozialistische Wettbewerb gewidmet, dem sich alle Mechanisatoren der Wirtschaft anschließen haben. Wir wollen auch unser Scherflein beisteuern zur Erfüllung der großen Aufgabe, die vom XXV. Parteitag der KPdSU gestellt wurde und auf die Genosse L. I. Breschnew in der Beratung des Partei- und Wirtschaftsaktivs Kasachstans nochmals aufmerksam gemacht hat.“

Den Ton im Wettbewerb geben die Veteranen Wassili Tschekalid und Kaldykan Muroanov. Mit warmen Worten sprach M. Kessel auch über den Kombiführer I. Larkin. Wir näherten uns gerade seinem

Mährescher, der aus irgendwelchem Grund im Moment stillstand. Wie es sich herausstellte, verursachte das ein winziges Teilchen aus Kunststoff, das er aus der Ölpumpe herausholte. Das konnte nur im Betrieb geschehen, wo diese Pumpe hergestellt wurde. „Das hätte derjenige sehen müssen, mein Kollege, der diese Kleinigkeit zugelassen hatte.“ Er verbarg seinen Ärger nicht. „In dieser Zeit hätte ich paar Runden machen können, ist einem ja jede Minute teuer.“

„Ja, der Mechanisator kennt den Wert der Minuten. Und ein „Niva“-Bunker nimmt bis zwanzig Zentner Getreide auf!“

Unterdessen hat W. Tschekalid schon die dritte Runde eingeschritten. Larkin wird es nicht leicht haben, seinen Rivalen einzuholen.

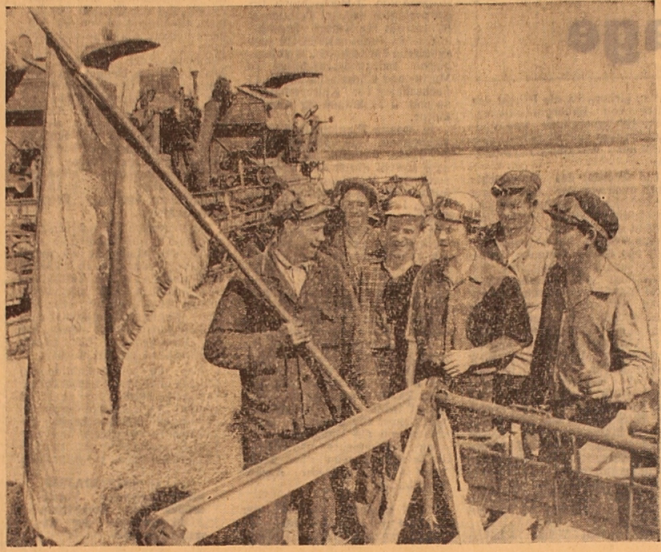
„Leider kommen solche Stillstände noch ziemlich oft vor“, setzte der Brigadier seine Überlegungen fort, „denn es mangelt in der Wirtschaft an manchen Ersatzteilen, besonders an Antriebsriemen. Diese Verluste kommen uns teuer zu stehen.“

„Auf der Tenne, neben dem Feldstandort herrscht ebenfalls Hochbetrieb. Einer nach dem anderen schütten die Kipper ihre Last in den Empfangsbunker der mechanisierten Tenne. Der Leiter der Tenne Murschmet Utschew erzählte: „Hier wird das Getreide nicht aufgehoben. Dafür sorgen auf dem Lagerplatz Natascha Malachowa, Dina Nurpewa, Emma Ortlieb und Olga Sebjakina. Studentinnen der Alma-Ataer Polytechnischen Hochschule, künftige Architektinnen. Alexander Schulz sorgt dafür, daß alle Mechanismen stets intakt sind. Jedes Auto wird schnell geladen, und der ganze Lagerplatz ist reinrätig. Qualität!“

Die ersten 500 Tonnen Getreide sind zur Getreideannahmestelle befördert. Mit jedem Tag schwillt der Getreidestrom aus „Kalmjokski“ an. Die Landwirte der Brigade, des ganzen Sowchos sind bestrebt, die Ernte verlustlos und termingerecht abzuschließen und ihren würdigen Beitrag zur Kasachstaner Milliarde zu leisten.

Woldemar FINK, Korrespondent der „Freundschaft“

Gebiet Turgai



Mit Mechanisatorenberuf auf du und du

ARKALYK. Auf dem Zentralgehöft des Sowchos „Ken Aralski“ flattert im Wind die Fahne des Arbeitsruhms zu Ehren der Ernte-Transport-Arbeitsgruppe der Holzwarth.

„Der erfahrene Mechanisator Karl Holzwart, der etwa 30 Jahre seines Lebens dem Acker beistellt, gewöhnte seine Söhne schon in ihrer Schulzeit an seinen Beruf. Jeder Sommer waren sie Gehilfen am Schlepper oder an der Kombe, winters reparierten sie in ihrer Freizeit zusammen mit dem Vater die Sä- und Erntemaschinen. Nach der Schule blieben Viktor und Jakob im Sowchos. Viktor bestieg einen Traktor, Jakob setzte sich an das Lenkrad eines Kraftwagens.“

In diesem Jahr beschloß der Familienrat, eine Ernte-Transport-Arbeitsgruppe zu organisieren. Karl Holzwart und seine

Söhne durchdachten alles bis ins kleinste. Vor Erntebeginn überprüften sie die Technik, regulierten penibel alle Maschinenelemente. Bis Vater und Viktor die Bunker der „Sibirjak“ füllten, beförderte Jakob mit seinem SIL-150 das gedroschene Korn auf die Tenne und wartet auf weitere Getreide.

Täglich ernten die zwei Kombiführer über 100 Hektar im Direktverfahren ab. In 10 Tagen drochen sie das Getreide von weitem 1 100 Hektar und erfüllen somit je zwei Saisonlös. Das ist eine Höchstleistung im Sowchos.

ZELINOGRAD. Soldaten haben 50 000 Tonnen Neulandgetreide, 4 Tage früher als vorgeplant, vom Feld auf die Sowchostonnen befördert. Einen überaus gewichtigen

Beitrag zum allgemeinen Erfolg haben die Soldaten aus den Abteilungen geleistet, die von den Offizieren G. Reimer, J. Kaplan und L. Paschik befehligt werden. Nach Auswertung des sozialistischen Wettbewerbs der Kraftverkehrsarbeiter in der fälligen Arbeitswoche wurden sie als Sieger anerkannt. Den besten Einheiten wurden Rote Wanderfahnen der Gebietsorganisationen und Wertgeschenke überreicht.

Den Ehrenstit „Erntekivist des ersten Planjahres“ wurde an die Soldaten T. Abdasow, N. Gutscherev, F. Filitschenko und T. Klitschew verliehen, die ihr festgelegtes Soll bei der Getreideernte überboten. Als Anreiz auf die hohe Einschätzung des Beitrags der Soldaten zum Kampf für die neue Kasachstaner Milliarde, die in der Beratung des Partei- und Wirtschaftsaktivs in Alma-Ata gegeben wurde, übernahmen die Soldaten der Kfz-Einheiten eine neue sozialistische Verpflichtung: nicht weniger als 1 Million Tonnen Getreide zusätzlich zu befördern. (KasTAg)

Auf den Feldern des Gebiets Aktjubinsk verläuft die Erntebegabung auf vollen Touren.

Im Sowchos „Dersahinski“ zeichnet sich die Gruppe der Kombiführer aus, die der Kommunist G. Schelling leitet. Seit Erntebeginn hat die Gruppe schon 20 000 Zentner Getreide gedroschen, und gibt somit den Ton im Wettbewerb an.

UNSER BILD: Helden der Erntezeit 76 (v. l. n. r.) Gruppenleiter — G. Schelling, Kombiführer — M. Chaimagambetow, W. Iwanow, P. Tissen, P. Sutkowski und A. Muchin nahmen eben die Rote Wanderfahne des Sowchos entgegen.

Foto: TASS

Jugend und Erfahrung gepaart

Auf den Feldern des Lenin-Sowchos im Gebiet Semipalatsk ist die Ernte in vollem Gang. Die Getreidebauern der Wirtschaft schlossen sich aktiv dem sozialistischen Wettbewerb an um einen rechtzeitigen Abschluß der Ernte. Dabei schenken sie der Arbeitsqualität besondere Beachtung. Schon heute kann man die Bestarbelter nennen. So haben Alexander Weltheim und Viktor Morlang zusammen 450 Hektar Gerste in Schwaden gelegt. Sie mähren bei der Arbeit in zwei Schichten je 50 Hektar.

An A. Weltheims Kombe glänzen 7 Sternchen vom vorigen Jahr, das bedeutet, daß er in der vergangenen Ernte 7 000 Zentner Getreide gedroschen hat. Er hat sich verpflichtet, in diesem Jahre nicht weniger zu leisten. Sein Wochenlohn erfüllt er zu 135 und mehr Prozent. Für tadellose und gewissenhafte Arbeit wurde er mit dem Orden des Roten Arbeitsbauers geehrt.

Der Komsomolze Viktor Morlang hat erst in diesem Frühjahr die Mittelschule absolviert, er blieb im Sowchos, um zusammen mit seinem Vater die Ernte zu bergen. Nicht immer klappt alles bei ihm; dann steht ihm Alexander Weltheim mit Rat und Tat zur Seite. Seine reichen Erfahrungen übermittelt der Ackerbauer angehenden Mechanisatoren: winters in der Werkstätte, sommers auf dem Feld. Wladimir Krawtschenko, Weltheims Zögling vom vergangenen Jahr, erntet Getreide in der Sowchosabteilung Nr. 6 und macht es seinem Lehrmeister nach.

Im Sowchos hat man von Erntebeginn ein Stoßtempo eingeschlagen. Die Kombiführer sind fest entschlossen, die Ernte in gedrängten Terminen abzuschließen.

W. SCHMIDT

Gebiet Semipalatsk

In gedrängten Terminen

Die Getreidemahd im Kolchos „30 Jahre Kasachstan“ nähert sich dem Ende an.

Bei der Ernte 1976 hat sich besonders die Brigade Nr. 2 hervor, die von Eduard Suter geleitet wird. Ihr zu Ehren wurde auf dem Zentralgehöft der Wirtschaft wiederholt die Fahne des Arbeitsruhms gehißt. Auf der mechanisierten Tenne wird in schnellem Tempo, wie auch zu Erntebeginn, das enttreffende Getreide bearbeitet. Die Wirtschaft hat beschlossen, sich mit dem notwendigen Saatgut bis zum

Abschluß der Erntearbeiten zu versorgen, es auf die notwendigen Konditionen zu bringen.

Eine große Rolle spielt bei der Erntebegabung die vortrefflich organisierte Transportarbeit des Kolchos zum Speicher. Das Getreide wird mit eigenen sowie mit Kraftwagen aus dem Ushenski-Kraftwagenbetrieb befördert.

Der Kolchos hat bereits 500 000 Pud Getreide an den Staat verkauft. Die Getreidelieferung dauert an.

I. SANDER

Gebiet Pawlodar

Alle Kräfte für einen erfolgreichen Ernteabschluß aufbieten

KUSTANAI. Durch die hohe Wertung der Tätigkeit der Realisierer Kasachstans in der Realisierung der Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU besetzt die in der Rede des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breschnew in Alma-Ata gegeben wurde, mehren die Landwirte der größten Kornkammer der Republik ihre Anstrengungen in schneller Bergung der Ernte, in vorfristiger Erfüllung der erhöhten sozialistischen Verpflichtung — an den Staat 250 Millionen Pud Getreide zu verkaufen.

Die Teilnehmer der Beratung des Partei- und Wirtschaftsaktivs des Gebiets, das am 8. September stattfand, erörterten die Ergebnisse der Arbeit des Partei- und Wirtschaftsaktivs Kasachstans und die Aufgaben der Gebietsparteiorganisation, die sich aus der Rede des Genossen L. I. Breschnew auf diesem Aktive ergeben. Einen Bericht machte der Erste Sekretär des Gebietskomitees der KP Kasachstans A. M. Borodin.

Der Erntesekretär der Rayonparteiorganisation: W. W. Sidorow (Kustanai), N. W. Gnojew (Urtsik), die Traktoristin, Deputierte des Obersten Sowjets der UdSSR, Heldin der sozialistischen Arbeit K. B. Donenbajewa aus dem Sowchos „Charkowski“, der Erste Sekretär des Rayonparteiorganisation: W. N. Naliton (Lentinskoe), der Direktor des Sowchos „Burewestnik“, Held

der sozialistischen Arbeit N. G. Kosyow, der Erste Sekretär des Rayonparteiorganisation K. Buchmetow (Karasu) und viele andere stellten fest, daß viele Kollektive der Industrie, Bau- und Transportbetriebe ihre Aufgaben erfolgreich erfüllen. Die Industriebetriebe überboten das Augustprogramm in Realisierung der Produktion. Unter den Aktivisten des Wettbewerbs sind die Kollektive der Bergbau-Aufbereitungskombinate Sokolowka-Sarbai und Lissakowski, die Betriebe der chemischen und Leichtindustrie. Insgesamt liegt jedoch das Wachstumstempo der Industrie im Gebiet noch unter dem geplanten.

Das Gebiet Kustanai ist einer der größten Produzenten von Getreide höchster Qualität im Lande. Seine Sowchose und Kolchos säen in diesem Jahr Halmfrüchte in optimalen Fristen, fast alle geplanten Flächen wurden mit Weizen starker Sorten bestellt. Überplanmäßig wurde er dabei auf 450 000 Hektaren untergebracht. Gegenwärtig gibt es für die Kustanainer Landwirte keine wichtigeren Aufgaben als die, das Getreide in knappen Terminen und verlustlos einzubringen, ernteklassiges Samen zu ernten für die Ernte des nächsten Jahres zu schütten, rechtzeitig die Herbstfurche zu ziehen. Man mähre im Gebiet Halmfrüchte auf über 3 000 000 Hektar und droche sie auf mehr als 2 100 000 Hektar. Eine Reihe von Wirtschaften ließ jedoch eine Spanne

zwischen Mahd und Drusch, Standzeiten der Erntegregate zu.

In Erweiterung der Initiative der Ackerbauern des Kubangebiets beschloß das Kollektiv des Sowchos „Burewestnik“, an den Staat 5,5–6 Millionen Pud Getreide zu liefern, das der Sowchos „Alexandrowski“ — 3 Millionen, des Sowchos „Leningradski“ — 2,9 Millionen, die Kollektive der Sowchos „Tagilski Komsomolze“ und „Kuschmurnowski“ nicht weniger als je 2,9 Millionen Pud Getreide.

Die Werktätigen des fachen Landes lösen mit Erfolg Fragen der Entwicklung der gesellschaftlichen Viehzucht. Sie beschaffen viel mehr Heu und Weikslage für den Winter, als es das Plansoll vorsieht. In jeder Wirtschaft geht der Bau und die Renovierung der Futtermittelanlagen ihrem Ende entgegen. Arbeiten zur grundlegenden Aufbesserung der Ländereien, zur Erweiterung der Aussaat hochergiebiger Gräser werden fortgesetzt. In den meisten Sowchos und Kolchos ist eine mechanisierte Bühnenmaße der Jungirnder eingeführt. Die Kustanainer Generalisierung der Milchfarmen genommen: Man baut an sie Aufenthalts und Melkräume an, errichtet Futtermittelkochen.

Die Versammlungsteilnehmer versicherten dem Zentralkomitee der KPdSU, dem Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breschnew persönlich, daß die Kommunisten, alle Werktätigen des Gebiets ihre ganze Kraft daransetzen werden, um die erhöhten sozialistischen Verpflichtungen im Getreideverkauf an den Staat zu erfüllen, das erste Planjahresergebnis zu erfüllen.

Das Mitglied des Büros des ZK der KP Kasachstans, Vorsitzender des Ministerrats der Kasachischen SSR B. A. Aschimow hielt auf der Versammlung des Partei- und Wirtschaftsaktivs eine Rede. (KasTAg)

Für die Kasachstaner Milliarde

KARAGANDA. (KasTAg). Die Versammlung des Partei- und Wirtschaftsaktivs des Gebiets erörterte die Maßnahmen zur Verwirklichung der Weisungen und Ratschläge des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breschnew, die er auf der Beratung des Partei- und Wirtschaftsaktivs der Republik vorgebracht hatte. Den Bericht machte der Erste Sekretär des Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans W. K. Akulizew.

Der Berichterstatter und die Debatanten betonten, daß die vom Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breschnew gestellten Aufgaben von großer prinzipieller Bedeutung für die weitere Vervollkommnung der Partei- und Wirtschaftsarbeit, die Entwicklung der Industrie, die Verbesserung des Investitionsbaus und den Aufstieg der Landwirtschaft sind.

Die Erste Sekretäre einer Reihe von Rayonkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans berichteten darüber, wie der Kampf um das Getreide verläuft, welche Maßnahmen getroffen werden, um das Getreide bis auf letzte Korn abzurufen und zu dreschen, den Verkauf von Getreide und anderen Erzeugnissen an den Staat erfolgreich zu verwirklichen. Besondere Beachtung wurde der Qualität des Getreides geschenkt. Der größte Teil davon sind starke und harte Sorten, von deren Erzeugung Leonid Ilitsch Breschnew in Alma-Ata sprach.

Die Versammlungsteilnehmer sprachen von der Notwendigkeit, die Landwirtschaftsarbeit im Komplex durchzuführen. Darauf muß die organisatorische und politische Arbeit der Parteiorganisationen gerichtet sein. Neben dem schnellen Abschluß der Erntekampagne steht bevor, die Kar-

toffen in gedrängten Terminen zu ernten, die Herbstfurche zu ziehen und sich auf die Viehwinterung vorzubereiten.

Es ist beschlossen, in die Kornkammer der Helmat mindestens 38 Millionen Pud Getreide hoher Qualität zu schütten anstatt der 29 Millionen Pud, wie es früher vorgesehen war.

Die Versammlungsteilnehmer versicherten dem Zentralkomitee der KPdSU, dem Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breschnew persönlich, daß die Kommunisten und alle Werktätigen des Gebiets alles Mögliche tun werden für die Erfüllung der Pläne und die Einlösung der sozialistischen Verpflichtungen im ersten Jahr des zehnten Planjahres und einen würdigen Beitrag zur Verwirklichung der historischen Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU leisten werden.

Von entscheidender Bedeutung

„Die weltweite Solidarität mit dem antifaschistischen Kampf der chilenischen Patrioten ist für unser Volk von entscheidender Bedeutung“, hat Gladys Marin, Generalsekretärin des ZK der Kommunistischen Jugend und Mitglied der politischen Kommission des ZK der Kommunistischen Partei Chiles, erklärt.

Sie sagte: „Wir sind uns dessen bewußt, daß sich diese Solidarität nicht nur auf unser kämpfendes Volk allein bezieht, sie geht über seine Tragödie hinaus und demonstriert die feste Entschlossenheit der Menschen guten Willens, dem Faschismus den Weg zu versperrern und diesen als ein Übel auszumerzen, das Frieden und Leben aller Völker bedroht.“

Zur gegenwärtigen politischen Situation in Chile sagte Gladys Marin, immer neue demokratische Kräfte schalteten sich in den Kampf gegen die faschistische Diktatur ein. Davon sprachen die jüngste Verhaftung der Rechtsanwältin Jaime Castillo und Eugenio Velasco, die zu den namhaften Vertretern der christdemokratischen Partei gehören, und die scharfe Kritik katholischer Geistlicher an den Verletzungen der Menschenrechte durch die Junta.

Daniel Dats, ein Vertreter des Weltbundes der Demokratischen Jugend, der kürzlich eine Chile-Reise unternommen hat, sagte über die Verbrechen der faschistischen Diktatur: Die Junta hat die Arbeiterklasse Chiles in äußerster Not gestürzt, sie zerstört weiterhin die nationale Kultur und verbietet alle gesellschaftlichen Organisationen.

Kämpferisches Aktionsprogramm

TSCHIMKENT. (KasTAg). Die Versammlung des Partei- und Wirtschaftsaktivs des Gebiets erörterte die Aufgaben der Kommunisten in Realisierung der Weisungen und Empfehlungen des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breschnew, die er auf der Beratung des Partei- und Wirtschaftsaktivs Kasachstans vorbrachte. Den Bericht erstattete der Erste Sekretär des Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans A. G. Ramasanow.

Die Werktätigen der Städte und Dörfer des Gebiets kämpfen aktiv für die Verwirklichung der Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU. Die Industriebetriebe realisierten seit Jahresbeginn zusätzliche Erzeugnisse für 21,5 Millionen Rubel und überboten die Aufgaben im Ausstoß wichtigster Erzeugnisse. Die Getreidebauern führten die Ernte der Ackerfrüchte in gedrängten Terminen durch. In gutem Rhythmus verlaufen andere Landwirtschaftsarbeiten.

Der Berichterstatter sowie die Debatanten betonten, daß die inneren Reserven nicht allerorts in nötigem Maße genutzt wer-

DER XXV. Parteitag der KPdSU stellte die Aufgabe der weiteren Verwirklichung des Volkswirtschaftsplans, der besseren Ausbildung der Lehrer, Verbesserung der Unterrichtsmethoden gemäß den Forderungen des Lebens, der schnellen Versorgung der Schulen mit modernen technischen und Anschaffungsmitteln für den Unterricht.

Dank der ständigen Fürsorge und Aufmerksamkeit des ZK der KPdSU und der Sowjetregierung festigt sich von Jahr zu Jahr die materielle-technische Basis der allgemeinbildenden Schulen, erhöht sich die Qualität des Unterrichts und verbessert sich die Kompletierung mit qualifizierten Lehrern.

Die materielle-technische Basis der Schulen unserer Republik wird in hohem Tempo gefestigt. In den letzten 10-15 Jahren wurden nach Typenprojekten Schulen mit anderthalb Millionen Plätzen gebaut.

Im vorigen Lehrjahr machte die Gesamtlänge aller Schulräume in der Republik 11 Millionen 485 000 Quadratmeter aus. Zur Zeit hat man bei uns je Grund-, Achtklassen- und Mittelschule höhere Kennziffern als durchschnittlich im Land aufzuweisen.

Das Bauen von Typenprojekten ermöglichte es, die Zahl der weniger geladenen und solcher Schulen zu verringern, die in ungenutzten Räumen untergebracht sind. Allein im neuen Planjahr wurden zusätzlich 709 Mittelschulen eröffnet. Ihre Vergrößerung wirkte positiv auf das Schülerkontingent und die Gründung von kompakten Pädagogikkollektiven.

Wenn 1970 auf eine Schule in der Stadt 745 Schüler und auf dem ländlichen Land 226 kamen, so machten diese Kennziffern 1975 entsprechend 758 und 256 aus.

Die Festigung der materiellen Basis ermöglichte es den Schulen ohne Überlastung zu arbeiten, den Schichtunterricht einzuschränken. Zur Zeit verläuft der Unterricht in 66 Prozent der Schulen in einer und in 34 — in zwei Schichten, während er in den meisten Schulen in jüngerer Vergangenheit zwei- und in einigen Schulen dreischichtig war.

Die Partei- und Sowjetorgane, die Ministerien und Ämter der Republik, die örtlichen Sowjetor-

gane leisten eine große Arbeit im Bau von neuen Schulen und Internaten für Schüler. Im verflissenen Planjahr wurden in Kasachstan Schulen und Internate mit 515 300 Plätzen ihrer Bestimmung übergeben. Solch ein hohes Bautempo könnte die Republik noch nie. Mit besonders guter Arbeit warteten die Bauleute in den Gebieten Almaty, Kustanay und Nordkasachstan auf die Aufgaben in der Fertigstellung der Schulen überboten haben. Die Schulen wurden von den Bauorganisa-

Auf fester materielle Grundlage

tionen der Ministerien für Buntmetallindustrie, Erdölraffinerien, Baustoff- und Leichtindustrie gebaut.

Zugleich gibt es Ministerien und Gebietsvolkswirtschaftskomitees, die ihre Aufgaben nicht erfüllt haben. Das sind die Ministerien für Landwirtschaft und für Lebensmittelwirtschaft, die Gebiete Gurjew, Kay-Orda, Kokschetau, Turgai, Uralak und Zelinograd.

Die AS-Anwachsen der Zahl der Schulen mit großem Schülerkontingent erfordert, daß der Bau von Internaten und Wohnheimen bei Schulen erweitert wird. Das ergibt sich aus den Besonderheiten der Agrar- und Industrieproduktion Kasachstans. Doch wurden in den verflissenen zwei Jahren Internate für nur 2 870 Schüler gebaut. Das ist weniger, als in den Jahresplänen vorgesehen war. Der Rückstand im Bau von Wohnheimen bei Schulen erweitert gewisse Schwierigkeiten. Insbesondere für Schüler, die auf entfernten Weidplätzen oder auf dem Territorium der im Bau begriffenen Internate wohnen.

Im fünfjährigen ist eine weitere Festigung der materiellen

Basis der allgemeinbildenden Schulen in einem höheren Tempo als früher vorgesehen. Es wird vorgemerkt, zusätzlich Schulen mit 700 000 Plätzen zu bauen, davon 450 000 — auf dem ländlichen Land. In allen Schuljahren sind 74 400 Plätzen ihrer Bestimmung übergeben werden. Die Erweiterung des Schulbaus erfordert, daß die Arbeit gut organisiert wird, damit die Schulen jährlich zum Beginn des Unterrichts schlüsselfertig sind und jede rechtzeitig ihre Arbeit beginnt. Solch eine Planmäßigkeit

Die Erhöhung der Qualität des Unterrichts hängt in bedeutendem Maße von den Lehrkräften ab. In dieser Richtung wird in der Republik eine große Arbeit geleistet. Das Netz der pädagogischen Hoch- und Fachschulen hat sich erweitert. Zur Zeit werden die Lehrer in 2 Universitäten, 20 pädagogischen Hochschulen, 2 Hochschulen für Körperkultur und im Technikertechnik Institut für Kultur herangebildet. Es funktionieren 20 pädagogische Fachschulen, 8 pädagogische Industriefachschulen, 15 Musik- und Kunstfachschulen, 11 Fachschulen für Kulturschaffende und 2 Techniken für Körperkultur- und Bauspezialisten.

In diesem Planjahr wird vorgesehene, die Heranbildung der Kader weiterhin zu verbessern sowohl durch die Erweiterung von Universitäten, als auch durch die Eröffnung von neuen Lehranstalten. Besondere Beachtung soll der Entwicklung des Netzes der pädagogischen Hochschulen und der Fachschulen für Kulturschaffende — in Us-Kamenogorsk und Uralak, der Musikfachschulen — in Kokschetau und Zelinograd und des Institutes für Kultur- und Technikertechnik in Tschimkent und anderer Lehranstalten.

An den Universitäten soll die Ausbildung von Lehrern für orientalische Sprachen und Literatur, für Psychologie organisiert werden. Es wird vorgesehen, Physiker, Chemiker und Biologen, Lehrer für Russisch, Kasachisch und die Unterrichtsfächer: Zeichnerische und Spezialisten für vorwulstliche Erziehung in weit größerer Anzahl auszubilden.

IM Beschluß des ZK der KPdSU und des Ministerrats der UdSSR

über die Festigung der materiellen Basis der Dorfschulen sind Maßnahmen vorgesehen, um die Migration der Lehrer zu verringern durch Schaffung der nötigen Wohnverhältnisse und solcher Arbeitsbedingungen für sie. In den zwei Jahren nach dem Erscheinen dieses Beschlusses wurden für die Dorfschulen über 71 000 Quadratmeter Wohnfläche gebaut. Im letzten Planjahr wird vorgemerkt, weitere 400 000 Quadratmeter fertigzustellen. Die örtlichen Sowjets und Volkswirtschaftsorgane sind berufen, die Pläne im Wohnungsbaubereich zu sichern und für die Dorfschulen alle nötigen Bedingungen zu schaffen.

Die Festigung der materiellen Basis der allgemeinbildenden Schulen ist die Angelegenheit der Volkswirtschaftsorgane, sondern auch der gesamten Öffentlichkeit. Ihre exakte Arbeit und die Erhöhung des Unterrichts hängen ab von der Aufmerksamkeit, Fürsorge und Aktivität in den Kollektiven der Parteibetriebe, der Bauleute, der Mitarbeiter im Handel, im Gaststätten- und Gesundheitswesen, der Dienstleistungsbetriebe und anderer Organisationen. Aktuelle Bedeutung gewinnen die rationelle Verteilung der Schulen in den Wohnkomplexen und Siedlungen sowie die richtige Wahl der neuen Baustellen unter Berücksichtigung der künftigen Entwicklung einzelner Betriebe oder Gebiete.

Im laufenden Planjahr ist es möglich, alle Schulen in neuen Typengebäuden zu unterbringen und ihnen dadurch bessere Bedingungen für die Ausbildung der Schüler zu schaffen. Die Gebietsvolkswirtschaftskomitees müssen genau darauf achten, daß die Schuigebarung nur zweckentsprechend genutzt werden.

Was die allgemeinbildenden Schulen und ihre Lehrerkollektive selbst betrifft, so sind sie berufen, die kommunisistische Erziehung der heranwachsenden Generation zu verbessern und würdige Staatsbürger des sowjetischen Vaterlandes heranzubilden.

G. SAGIMBAJEW, Stellvertreter Vorsitzender der Staatlichen Plankommission der Kasachischen SSR

Fortschrittliche Erfahrungen — Gemeingut

Das Kollektiv der Karagandaer Arbeiter 15-20 Minuten vor Schichtbeginn, bekommen vom Brigadier ihre Aufgabe und bereiten ihre Arbeitsplätze vor. Alle meißern die 5-6 Nebenberufe und können einander zu beliebiger Zeit ersetzen. Das sichert eine exakte Arbeit der technologischen Einrichtungen, bietet die Möglichkeit, die Defekte rechtzeitig zu besorgen und Stillstände auszuschließen. Im Sommer, wenn die Nachfrage nach erfrischenden Getränken bedeutend steigt, wird die zweite technologische Linie eingeschaltet, zu deren Bedienung 5-6 qualifizierte Arbeiter eingesetzt werden, an ihre Stelle werden Saisonarbeiter eingestellt.

Guten Ruhm genießt hier die Brigade kommunistischer Arbeiter in der Taktstraße zum Abfüllen von alkoholfreien Getränken. Die Brigade leitet Maria Braun.

Beachtenswert ist in der Arbeit dieser Brigade die Tatsache, daß Maria Braun und ihre Freundinnen als erste in ihrer Industrie zweig der Initiative der A. Sawenkowa — Brigade aus der Ostankiner Bierbrauerei, Folge leisteten — den sozialistischen Wettbewerb für hohe Effektivität der Produktion und maximalen Ausstoß von Produktion von jeder Einheit der technologischen Ausrüstung zu entfalten.

Als Ergebnis selbstloser Arbeit, sachkundiger und effektiver Ausnutzung der Einrichtungen hat das Kollektiv einen Ausstoß von 6100 Flaschen pro Stunde von der automatischen Linie zum Abfüllen von alkoholfreien Getränken erzielt, was mehr ist, als im Plan vorgesehen war.

Dank der hohen Arbeitsproduktivität hat das Kollektiv die Aufgaben des neunten Planjahres vorfristig erfüllt und arbeitet noch erfolgreicher in diesen Tagen.

Die Brigade hat erhöhte soziale Verpflichtungen für das zweite Planjahr übernommen. Beschlissen wurde, den Jahresplan des ersten der fünf Planjahre zum 20. Dezember zu bewältigen und den fünfjährigen im September 1976.

Erfolgreich hat sie den Achtmonatsplan geleistet. Laut den Angaben der betrieblichen und republikanischen Degustierungen haben die Getränke „Solotoi Ranet“, „Buratino“, „Dusches“ höchste Einschätzungen erhalten. Der Betrieb bekommt keine Reklamationen.

Große Aufmerksamkeit schenkt sie dem sparsamen Verbrauch von Rohstoffen, Materialien. 1972 wurde ihr der Ehrentitel „Bestbrigade der Nahrungsmittelindustrie der Kasachischen SSR“ zuerkannt. Für die vorfristige Erfüllung der Aufgaben des 9. Planjahres wurde der Brigade die Rote Wappentafel, der Ehrenwipfel und eine Geldprämie vom Ministerium der Nahrungsmittelindustrie der Kasachischen SSR und dem republikanischen Gewerkschaftskomitee eingehändigt.

Die Erfolge des Kollektivs im maximalen Produktionsausstoß von der automatischen Linie ohne Vergrößerung der Zahl der Arbeitenden könnten durch die Einführung der wissenschaftlichen Arbeitsorganisation, neuer Technik, fortschrittlicher Technologie und dank der Wirksamkeit des sozialistischen Wettbewerbs erzielt werden.

Die Brigade besteht aus 11 Mann. Alle sind auf ihren Arbeitsplätzen nach den Forderungen der Typenprojekte und Karten der Arbeitsorganisation ein-

gesetzt. In der Regel kommen die Arbeiter 15-20 Minuten vor Schichtbeginn, bekommen vom Brigadier ihre Aufgabe und bereiten ihre Arbeitsplätze vor. Alle meißern die 5-6 Nebenberufe und können einander zu beliebiger Zeit ersetzen. Das sichert eine exakte Arbeit der technologischen Einrichtungen, bietet die Möglichkeit, die Defekte rechtzeitig zu besorgen und Stillstände auszuschließen. Im Sommer, wenn die Nachfrage nach erfrischenden Getränken bedeutend steigt, wird die zweite technologische Linie eingeschaltet, zu deren Bedienung 5-6 qualifizierte Arbeiter eingesetzt werden, an ihre Stelle werden Saisonarbeiter eingestellt.

Auf diese Weise löst die Brigade von M. Braun in dieser Periode drei wichtige Aufgaben: sichert die normale Arbeit der zugeleiteten technologischen Linie, die von den Veteranen der Brigade bedient wird; erzieht und bildet die Saisonarbeiter aus.

Das Kollektiv nimmt an der Verwirklichung der Aufgaben des technischen Progresses aktiv teil. In der Abteilung für alkoholfreie Getränke ist eine automatische Linie aufgestellt.

Unvollkommen war das System der Zuführung der Tara und der Ausgabe der Fertigerzeugnisse. Die Rationalisatoren des Betriebs arbeiteten ein rationales System von Förderbändern aus und führten sie in die Produktion ein, dadurch wurden die Tara- und die Abfüllungsabteilung mit dem Fertigwarenlager verbunden und die Arbeit in der zeitraubendsten Operation mechanisiert.

Fast alle Automaten in der Taktstraße zum Abfüllen der alkoholfreien Getränke sind modernisiert worden, bedeutende konstruktive Änderungen sind an der Flaschenwaschanlage AMM-6 und dem Automaten BAS-6 vorgenommen worden, was ihre exakte Arbeit gesichert und Stillstand beseitigt hat.

Das Kollektiv der Maria-Braun-Brigade ist eine kleine Zelle unserer sozialistischen Gesellschaft, eine einmütige und festgefügte Zelle, die alle ihre Kräfte für die Befriedigung der wachsenden Bedürfnisse unserer Werktätigen einsetzt. Bestarbeiter sind hier Rosa Werzel, Emma Heiman, Galina Kigler, Friedrich Braun, Lyda Beljakowa u. a. Ein großes Verdienst an allen Erfolgen der Brigade kommt Maria Braun zu, die hier schon im Laufe von 20 Jahren arbeitet. Sie meißert vollkommen alle Berufe, und seit 1963 ist sie Brigadier.

Für ihre Verdienste wurde ihr die Medaille „Für heldenmütige Arbeit“ verliehen und die Abzeichen „Sieger im sozialistischen Wettbewerb“ und „Bestarbeiter des Jahres“ verliehen. Ihr Name steht ständig an der Ehrentafel und im Ehrenbuch des Betriebs, und seit 1974 — im Ehren- und Arbeitsbuch des Ministeriums der Nahrungsmittelindustrie der Kasachischen SSR.

Die Erfahrungen der Brigade haben breite Verwendung auch in den Kollektiven, die F. Gaberlach und W. Golubewa leiten, gefunden, auch in vielen Brigaden im System des Ministeriums für Nahrungsmittelindustrie der Republik.

M. SIGNAL

Im exakten Rhythmus

Vom frühen Morgen an läutet unterbrochen das Telefon im Kontor des Sowchos „Nowodolinski“. Aus den Feldbaubrigaden, und es sind ihrer sieben in der Wirtschaft, meldet man was am vorigen Erntetag geleistet wurde, welche Kombiführer voranschreiten, wer zurückbleibt.

Mitglieder des Partei- und des Gewerkschaftskomitees befragen die Angaben und schicken sie dann in einer verallgemeinerten Form mit Schlussfolgerungen zurück, in die Brigaden. Auf diese Informationen wartet man dort mit Interesse und Ungeduld. Der Wettbewerbs bei der Ernte erlebt einen solchen Aufschwung, daß einem jeden Kombiführer nicht genügend ist, was gestern sein Nachbar, mit dem er Wettloste, geleistet, welche Resultate die Nachbarbrigade erzielt hat.

Das Parteikomitee erarbeitete ein ganzes System von Maßnahmen, um dieses natürliche Interesse zu befriedigen, die weitgehende Offenkundigkeit des Wettbewerbs auf den Sowchosfeldern zu gewährleisten.

Eine wichtige Rolle wird dabei vor allem der anschaulichen Agitation beigegeben. Sie ist kämpferisch, begeistert, begeistert, erzieht die Menschen im Geiste ihrer Verantwortung für das Schicksal der Ernte, gewährleistet die Wirksamkeit des sozialistischen Wettbewerbs.

Das Kollektiv der Wirtschaft überprüfte seine Verpflichtungen und korrigierte sie wesentlich: Statt 15 100 Tonnen wollen die Ackerbauern Erntezettel, die Getreide an den Staat verkaufen. Zu diesem Entschluß kamen sie nach der Erörterung der Initiative der Kubaner Getreidezüch-

ter. In den Arbeitskollektiven entfaltete sich eine zielewäutige politische Massenarbeit.

In der Roter Ecke am Feldstandort der G. Brigade, die vor der Ernte die Vorbereitungen gemacht man durch die anschauliche Darstellung des sozialistischen Wettbewerbs ein vollständiges Bild über den Kampf für die Kombiführung, die Rechte der Kombiführer und die berechtigten Entlohnungen. Hier erfährt man, mit wem die Brigade Wettloste, die Bedingungen des Wettbewerbs, die persönlichen Verpflichtungen und die Leistungen eines jeden Kombiführers an vorhergehenden Tag und vom Anfang der Ernte an. Man berichtet in einer Blitzmeldung über die Leistungen der Mechanisatoren A. Heckling, R. Borgardt, G. Rybin, A. Schmidt aus der Komsomolzen- und Jugendbrigade.

Bezüglich zum Beispiel beteiligt sich zum erstenmal an der Ernte. In 6 Tagen legte er 158 Hektar Halmfrüchte in Schwaden im Zimmer für politische Klassenarbeit gibt es frische Zeitungen, Zeitschriften, eine Kleinbibliothek, in der die Bücher oft gewechselt werden. An den Wänden sind Aufträge an die Kombiführer, die Sowchosleiter und andere Entlohnungnehmer ausgehängt. Sie sprechen mit den Menschen in konkreten Worten: „Kombiführer! Hast du das Nowodolinski? spornet die Menschen in ihrer Arbeit an, schafft eine gute Stimmung und Atmosphäre in den Arbeitskollektiven.“

Auch der Schaffor kann erfahren, welchen Einfluß auf die Erfüllung der sozialistischen Verpflichtungen er hat, wenn er unterwegs nur ein halbes Kilo Korn verliert.

Pjotr Helmann schlug das Notizbuch auf und begann seinen Gespräch mit dem Kombiführer des Sowchos „Peredowoi“, Rayon Ulan.

Es war in aller Frühe, am Feldstandort, vor dem Beginn der Mähd. Die Mechanisatoren waren gespannt, die Kombiführer ehrten den Poltinformatoren für seine lebendigen und überzeugenden Mitteilungen. Sie sind immer kurz und bündig, die Kombiführer erziehen sie gerade das, was sein muß, auch das Thema ist aktuell: „Wer das Körnen nicht ehrt, ist des Puders nicht wert!“

Pjotr Stepanowitsch rechnete den Anwesenheit vor, wenn die 5 Ähren auf einem Quadratmeter verloren gehen, so sind es schon 500 Kilo Getreide je Hektar. Ein schlechtes Funktionieren der Dreschmaschine der Kombiführer ebenfalls zu großen Getreideverlusten. Er zitierte Worte aus dem Brief L. I. Breschnew an die Besamemechanisatoren des Landes darüber, wie wichtig es sei, die Ernte rechtzeitig und verlustlos zu bergen, zu bewahren.

Der Poltinformatoren rief die Kombiführer auf, jedes Kilo Getreide zu erhalten, hob den Wert hervor, je mehr Getreide, desto

reicher die Helmat. Er erzählte über die selbstlose Arbeit der Kombiführer, der Kommunisten Leo Erlmann, Eduard Stupin, Fjodor Sargijewitsch, Friedrich Kell, Wassilj Ganjko, die systematisch Rekordleistungen erzielen und bereits je 6000 Zentner Getreide gedroschen haben.

Bei der nächsten Begegnung mit den Entlohnungnehmern sprach P. S. Helmann über die Gestehekosten des Getreides.

Ein Sowchos trat mit der Initiative auf, im Rayon den sozialistischen Wettbewerb für die vorfristige Erfüllung der Aufgaben des ersten Planjahres zu entfalten“, begann Fjotr Stepanowitsch. „Wir übernehmen die Verpflichtung, zu 16 Zentner Getreide je Hektar abzurufen an den Staat zu verkaufen. Das sind drei Jahrespläne! Die Ergebnisse der Ernte zeigen, daß wir mit dieser Aufgabe gut fertig werden. 100 000 Zentner hochwertiges Getreide werden schon in den Staatsspeicher geschüttet. Der

Durchschnittsertrag einiger Felder steigt über 19 Zentner.

Aber wir müssen auch für die zweite Kennfrist kämpfen — für die Herabsetzung der Gestehekosten des Getreides. Im Vorjahr kostete uns ein Zentner Getreide 12 Rubel. Das ist teuer. Wenn wir keine Verluste zulassen, die Technik bei der Ernte und der Getreidebearbeitung rationell nutzen, Schmier- und Treibstoff einsparen werden, so wird auch unsere Produktion billiger.“

Der Poltinformatoren analysiert die Arbeit der Kombiführer und hebt hervor, daß bei 10 Minuten Stillstand eines Aggregats etwa 3 Hektar Getreide nicht eingebraut werden, daß die Steigerung der Produktivität der Technik eine Reserve der Bechlenheit der Ernte ist.

Die Gesprächsthemen des Kommunisten P. S. Helmann sind immer aktuell: „Jeden Tag — Siobarbeit und hohe Qualität“. Die Initiative der Kubaner ist ein Beispiel für Nachahler. „Verpflichtungen erfüllen“.

I. JAWOROWSKI, Gebiet Zelinograd



UNSER BILD: Fahrer Johann Golstein Foto: W. Krieger

Sehr verantwortungsvoll ist die Arbeit der Fahrer, die in den heißen Sommer- und Herbsttagen des Jahres 1976 Milch annehmen. Sie müssen den Zeitpunkt in der Lieferung von Milchzeugnissen an den Verbraucher genau einhalten, dabei gibt es auf der Strecke von den Hayonarmen meisteln bis zur Pawlodar Molkeerei Dutzende Kilometer beschwerliche Fahrt.

Zwei — drei Fahrten am Tag macht der Fahrer Johann Golstein mit seinem Milchwagen mit Anhänger. Rechtzeitig und ohne Verluste stellt er die Erzeugnisse von der Annahmestelle Jermowka zu. Nach dem Armeedienst arbeitet J. Golstein seit 9 Jahren im heimatischen Sowchos.

Mit gutem Beispiel voran

Der Tag war wie immer angestrengt. Jeder versah pünktlich seine Pflichten und die im Kollektiv eingeführte Ordnung. Am Abend fand eine allgemeine Versammlung statt. Es wurden die Ergebnisse der sieben Monate des neuen Planjahres erörtert. Das Farmkollektiv des Kolchos „XXI. Parteitag“ Rayon Dshambul, arbeitete nicht schlecht. An den Staat waren bereits 5 000 Zentner Milch (bei einem Plan von 4 800) geliefert. Der Milchtrag pro Kuh betrug 3 300 Kilo, bedeutend mehr, als in der gleichen Zeit im Vorjahr.

Den Vorrang behaupteten die traditionellen Bestmehrkennnerin Lydia Glanz, Katharina Lehmann mit ihren Töchtern Lyda, Maria und Olga Werner.

Im verflissenen Jahr milk Olena von jeder Kuh 4 927 Kilo Milch. Das ist eines der besten Resultate. Und Anfang September d. J. erreichte sie wiederum die 4 000-Kilo-Grenze.

Die Kommunistin Olga Werner steht nicht das erste Jahr an der Spitze der Wettstreiter. In der Porträt hängt an der Tafel „Menschen des Arbeitsraums“. In die Farm kann ich vor 30 Jahren, erzählt die Melkerin. „Anfangs half ich meiner Mutter. Später begann ich selbstständig zu arbeiten. Selber bin ich in der Farm tätig. Allein im Kolchos „XXI. Parteitag“ schaffe ich bereits 15 Jahre.“

Ich war auch früher schon in der Farm, wo Olga Werner ar-

bettelt. Hier hat sich vieles verändert: Mechanisierung, Produktionsthetik, ausgezeichnete Arbeitsorganisation und Erfahrungen der Melkerinnen — das alles sah ich heute. In einem speziellen Zimmer kann man sich mit der ganzen Dokumentation bekannt machen, die die Sachlage in der Farm widerspiegelt. Die Wand hängen Angaben über die Tagesleistungen der Melkerinnen, Kampfbücher.

„Das ist jetzt in der Farm besser vorantgetrieben, denn je früher, erzieht man die Kinder. „Ist ein großes Verdienst von Olga Werner. Sie selbst nahm die Organisation der sozialistischen Wettbewerbs in die Hände und sichert seine Massenhaftigkeit und Offenkundigkeit.“

Für gute Leistungen in der Produktion wurde die Kommunistin Olga Werner mit dem Orden des Roten Arbeitsbanners und dem „Ehrenzeichen“ gewürdigt. Dreimal erhielt sie Goldmedallien der Unionleistungsschau der Volkswirtschaft, wurde in den Abzeichen „Sieger des sozialistischen Wettbewerbs 1973 — 1974“, „Aktivist des 9. Planjahres“ ausgezeichnet. Die Kolchosbauern wählen sie einstimmig in den Rayonsovjet der Werktätigendeputierten.

Adam WOTSCHEL, Korrespondent der „Freundschaft“ Gebiet Dshambul

Bremnpunkt: Ernte

reicher die Helmat. Er erzählte über die selbstlose Arbeit der Kombiführer, der Kommunisten Leo Erlmann, Eduard Stupin, Fjodor Sargijewitsch, Friedrich Kell, Wassilj Ganjko, die systematisch Rekordleistungen erzielen und bereits je 6000 Zentner Getreide gedroschen haben.

Bei der nächsten Begegnung mit den Entlohnungnehmern sprach P. S. Helmann über die Gestehekosten des Getreides.

Ein Sowchos trat mit der Initiative auf, im Rayon den sozialistischen Wettbewerb für die vorfristige Erfüllung der Aufgaben des ersten Planjahres zu entfalten“, begann Fjotr Stepanowitsch. „Wir übernehmen die Verpflichtung, zu 16 Zentner Getreide je Hektar abzurufen an den Staat zu verkaufen. Das sind drei Jahrespläne! Die Ergebnisse der Ernte zeigen, daß wir mit dieser Aufgabe gut fertig werden. 100 000 Zentner hochwertiges Getreide werden schon in den Staatsspeicher geschüttet. Der

Durchschnittsertrag einiger Felder steigt über 19 Zentner.

Aber wir müssen auch für die zweite Kennfrist kämpfen — für die Herabsetzung der Gestehekosten des Getreides. Im Vorjahr kostete uns ein Zentner Getreide 12 Rubel. Das ist teuer. Wenn wir keine Verluste zulassen, die Technik bei der Ernte und der Getreidebearbeitung rationell nutzen, Schmier- und Treibstoff einsparen werden, so wird auch unsere Produktion billiger.“

Der Poltinformatoren analysiert die Arbeit der Kombiführer und hebt hervor, daß bei 10 Minuten Stillstand eines Aggregats etwa 3 Hektar Getreide nicht eingebraut werden, daß die Steigerung der Produktivität der Technik eine Reserve der Bechlenheit der Ernte ist.

Die Gesprächsthemen des Kommunisten P. S. Helmann sind immer aktuell: „Jeden Tag — Siobarbeit und hohe Qualität“. Die Initiative der Kubaner ist ein Beispiel für Nachahler. „Verpflichtungen erfüllen“.

„Brief des Generalsekretärs des ZK der KPdSU L. I. Breschnew an die Bestmehrkennnerin u. a. „Gute Arbeit und Autorität bei den Werktätigen genießen die Poltinformatoren Galina Dergunowa, Vorsitzende des Dorfsovjets, Nikolai Kusin — Chefingenieur des Sowchos Swetlana Frolowa — Leiterin der Dorfbibliothek, Iwan Kopejkin — Sowchosdirektor, Kelymbek Sholymbekow — Sekretär des Komsoimkomitees u. a. Ihre Gespräche mit den Ackerbauern auf den Feldern sind populär, durch zahlreiche örtliche Beispiele und Vergleiche bekräftigt. Sie mobilisieren die Menschen zu neuen Arbeitstapen.“

Die Poltinformatoren des Sowchos „Peredowoi“ propagieren die Initiative der Kombiführer und hebt hervor, daß bei 10 Minuten Stillstand eines Aggregats etwa 3 Hektar Getreide nicht eingebraut werden, daß die Steigerung der Produktivität der Technik eine Reserve der Bechlenheit der Ernte ist.

Die Gesprächsthemen des Kommunisten P. S. Helmann sind immer aktuell: „Jeden Tag — Siobarbeit und hohe Qualität“. Die Initiative der Kubaner ist ein Beispiel für Nachahler. „Verpflichtungen erfüllen“.

keit der Ideologischen Kader der Wirtschaft ist die Tatsache, daß sie sich schöpferisch an Werk machen. Während der zahlreichen Treffen und Gespräche in den Arbeitskollektiven werden Maßnahmen zur Verbesserung des gemeinsamen Weges zu ihrer Behebung gesucht. Dafür sorgt das Parteikomitee des Sowchos, an dessen Spitze Kabdesh Sagymbajew steht.

Die Fragen, Vorschläge und Bemerkungen der Arbeiter, die während der Gespräche mit ihnen einfließen, sind Gegenstand der Erörterung auf den förmlichen Sitzungen des Parteikomitees und in Parteiversammlungen. Diese eng und lebendige Verbundenheit der Kommunisten mit der Masse gewährleistet eine exakte und rhythmische Arbeit in allen Abschnitten der Produktion.

Zur Zeit führen 35 Poltinformatoren die Tätigkeitsanalyse unter den Werktätigen des Sowchos, die unmittelbar an der Ernte beteiligt sind. Sie helfen auch, die reiche Ernte ohne Verluste in den richtigen Tonnen zu bergen und die Pläne im Getreideverkauf an den Staat zu erfüllen.

Pjotr SCHWZ, Mitglied des Stabs der Ernte 76 Gebiet Ostkasachstan

„Interbytmach-76“:

Internationale Ausstellung in Moskau

Der Moskauer Park „Sokolniki“ — die traditionelle Stätte für Veranstaltungen internationaler Industrieausstellungen — lenkt wieder die Aufmerksamkeit sowjetischer und ausländischer Spezialisten auf sich. In diesen Herbsttagen wurde in den Pavillons und auf den offenen Geländen des Parks eine Großexposition „Kommunale und Haushaltseinrichtungen“ („Interbytmach-76“) eröffnet.

Zum zweitenmal in unserem Lande wird eine Ausstellung von solchem Ausmaß der Komplexität, vielzweigen Kommunalwirtschaft und der Dienstleistungssphäre zu dem Zeitpunkt dieser Wirtschaftskrise berufen, den Einwohnern in Stadt und Land moderne komfortable Lebensbedingungen zu schaffen. In den Begriff „Komfort“ gehen sehr viele Komponenten ein und in diesem Umfang der Thematik liegt wohl die Hauptbesonderheit der Ausstellung „Interbytmach-76“.

Die Ausstellung umfaßt verschiedene Zweige kommunaler und persönlicher Dienstleistungen: Wasserversorgung und Kanalisation, Gasversorgung und Kommunalenergie, Wäscherei und chemische Reinigung der Kleider. Ihre Exposition behandeln die aktuellen sozialen und wissenschaftlich-technischen Lebensprobleme der modernen Stadt. Da wären die bessere Nutzung des Wohnungsbaus, die Sauberkeit der Ortschaften, das exakte Funktionieren des Stadtverkehrs, die hohe Qualität kommunaler Dienstleistungen zu nennen. Besondere Aufmerksamkeit wird in der Ausstellung auf Exponate gelenkt, die die Verbesserung des Umweltschutzes und die Einsparung der Naturressourcen veranschaulichen, denen in unserem Land große Bedeutung beigemessen wird.

Die Veranstalter der Ausstellung in „Sokolniki“ sind die Industrie- und Handelskammer der UdSSR, das Ministerium für Kommunalwirtschaft der RSFSR und das Ministerium für Dienstleistungswesen der RSFSR. Wir bitten Jene, die die Ausstellung als erster Stellvertreter, Vorsitzender des Präsidiums der Industrie- und Handelskammer der UdSSR, die Leser der „Freundschaft“

mit der jetzigen Exposition bekanntzumachen. Ausstellung „Interbytmach-68“, sagte Pitowranow, sind acht Jahre vergangen — eine im Zeitalter des raschen wissenschaftlich-technischen Fortschritts recht große Frist. In dieser Zeit ist das allgemeine technische Produktionsniveau rapid gestiegen. Die neuesten Erkenntnisse der Wissenschaft und Technik sind auch in die Haushaltswarenindustrie eingedrungen.

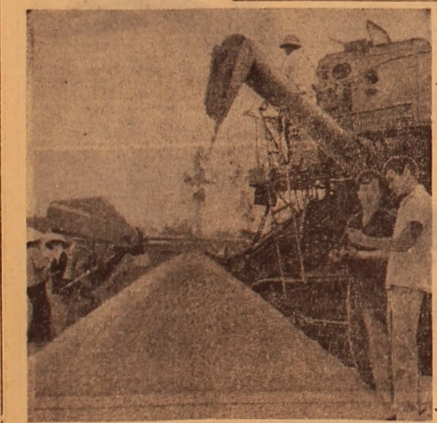
Die Ausstellung in „Sokolniki“, die bis zum 15. September andauern wird, demonstriert die Errungenschaften vieler Länder auf dem Gebiet des Maschinenbaus für die Wohnungswirtschaft und den Dienstleistungsbereich. An der Ausstellung sind Firmen, Organisationen und Betriebe von 22 Staaten beteiligt aus Österreich, Belgien, Bulgarien, Großbritannien, Ungarn, der DDR, BRD, Dänemark, Indien, Spanien, Italien, Liechtenstein, den Niederlanden, Polen, den USA, der UdSSR, Finnland, Frankreich, der Schweiz, Schweden, der Tschechoslowakei, Japan.

Mit den Perspektiven der Entwicklung der Kommunalwirtschaft und des Dienstleistungswesens in der Sowjetunion macht die Besucher die Exposition der UdSSR bekannt, die größte der Ausstellung. In ihr sind 3 000 Exponate vertreten. Es werden z. B. Maschinen und Ausrüstungen gezeigt, die gemäß den Plänen der Spezialisierung und Kooperation der RGW-Mitgliedstaaten hergestellt wurden. Die sowjetische Exposition nimmt etwa ein Viertel des gesamten Ausstellungsgeländes ein, das auf der „Interbytmach“ 40 000 Quadratmeter erreicht.

Duò das Komplexprogramm der sozialistischen Wirtschaft, die Integration auf dem Gebiet der Schaffung der Maschinen und Ausrüstungen für die Kommunalwirtschaft und den Dienstleistungsbereich erfolgreich realisiert wird, kann man an den Ständen aller anderen RGW-Länder, die an dieser Ausstellung teilnehmen — Bulgariens, Ungarns, der DDR, Polens und der Tschechoslowakei — sehen, sagte Jewgeni Pitowranow. Die Länder der sozialistischen Gemeinschaft schlossen miteinander ein Abkommen über eine vielseitige internationale Spezialisierung und Kooperation in Herstellung von Maschinen und Anlagen für Großwäschereien und Betriebe für chemische Reinigung. Dieses Abkommen, das gemäß den Plänen der Tätigkeit der Ständigen RGW-Kommission für Maschinenbau abgeschlossen wurde, wird erfolgreich realisiert.

A. SERBIN, TASS-Korrespondent

In den Bruderländern

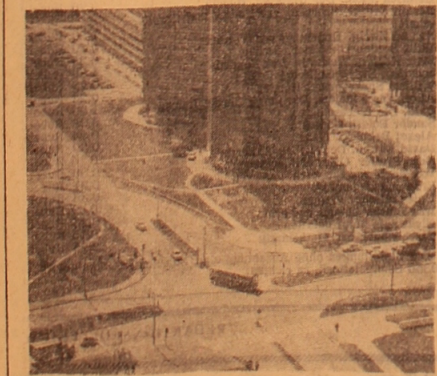


SRV. In ganz Vietnam wurde in diesem Jahr eine gute Reisernte geerntet. Im Süden des Landes überstieg der Ernteertrag trotz der Dürre die Kennziffern der vorigen Jahre. Im Mekongdelta, der Reiskammer des Landes, waren für diese Kultur 270 000 Hektar eingeerntet; von jedem davon wurden durchschnittlich über 3 Tonnen, in besseren Wirtschaften 4–5 Tonnen Reis je Hektar geerntet.

Die ungünstigen Witterungsverhältnisse schufen in diesem Jahr zusätzliche Schwierigkeiten für den Reisbau im Norden der Republik. Trotzdem wurde Reis auf einer größeren Fläche angebaut als im Jahre 1974. Den höchsten Ernteertrag erzielten die Wirtschaften der Provinzen Hanaminh, Thabinh, Hachonbinh.

UNSER BILD: In der landwirtschaftlichen Genossenschaft Phuphoang (Provinz Hachonbinh).

Foto: VIA-TASS



Neu-Beograd ist ein Bezirk der jugoslawischen Hauptstadt. Doch eigentlich ist das eine ganze Stadt mit 200 000 Einwohnern. In naher Zukunft soll sich ihre Bevölkerungszahl um weitere 100 000 Personen vergrößern.

Foto TASS

In der Exposition aller an der Ausstellung teilnehmenden Länder werden viele technische Neuerungen demonstriert, darunter Geräte und andere Mittel für die Lösung des Problems des Umweltschutzes. In den letzten Jahren, unterrichtete Jewgeni Pitowranow, ist dieses Problem für die Bewohner unseres Planeten äußerst akut geworden, und heute lenkt die Frage über den Schutz der Natur, ihrer Ressourcen, der Atmosphäre eine immer angespanntere Aufmerksamkeit auf sich. Davon kann man sich erneut überzeugen, wenn man die Ausstellungststände der „Interbytmach-76“ besichtigt.

In Rahmen der Ausstellung wird ein wissenschaftlich-technisches Symposium abgehalten, an dem namhafte Wissenschaftler und Spezialisten vieler Länder teilnehmen. Sie tauschen Meinungen aus über die aktuellen Probleme der Kommunalwirtschaft und des Dienstleistungswesens.

Die Veranstalter der Ausstellung äußerten die Hoffnung, daß die breite Vertretung der Ausstellungspartner (an der „Interbytmach-76“ beteiligen sich über 600 Firmen, Betriebe und Organisationen), die in ihnen exportierte neue Technik und fortgeschrittene Technologie zur weiteren Vertiefung der wissenschaftlich-technischen und handelsökonomischen Beziehungen der Sowjetunion zum Ausland beitragen werden.

A. SERBIN, TASS-Korrespondent

Das Recht auf Selbstbestimmung

Der UNO-Ausschuß für Entkolonialisierung hat die Diskussion über die Lage in Puerto Rico beendet und die Notwendigkeit bekräftigt, der Bevölkerung dieser Insel das Recht auf Selbstbestimmung und Souveränität zu gewährleisten.

In der Diskussion forderten die zur Arbeit des Ausschusses geladenen Vertreter der Kommunistischen und der Sozialistischen Partei und anderer demokratischer Massenorganisationen Puerto Ricos die Erfüllung der UNO-Resolutionen, nach denen entsprechend der UNO-Deklaration über

die Gewährung der Unabhängigkeit an die kolonialen Länder und Völker dem Volk von Puerto Rico das unveräußerliche Recht auf Selbstbestimmung und Unabhängigkeit gesichert werden soll. Der Vorsitzende der Rechtsanwaltschaft in Puerto Rico, Jose Pico, erklärte in der Diskussion, es sei die Pflicht der UNO, dem Kolonialstatus Puerto Ricos ein Ende zu setzen und auf der Grundlage der Anerkennung der Souveränität die Macht dem puertoricanischen Volk zu übergeben. Er forderte, dem USA-Kongress die oberste

gesetzgebende Gewalt in Puerto Rico sowie das Recht auf Bestimmung der Außenpolitik, der Verteidigung, der Gesetzgebung usw. zu erteilen. Der Vorsitzende des UNO-Entkolonialisierungsausschusses, Salim Ahmed Salim, ständiger Vertreter Tansanias bei der UNO, bestätigte in seiner Erklärung an die UNO, daß die UNO, dem Überwältigten Recht des Volkes von Puerto Rico auf Selbstbestimmung und Unabhängigkeit im Sinne der Entkolonialisierungsdeklaration, das Volk von Puerto Rico müsse selbstständig über seine politische Zukunft entscheiden und frei seine wirtschaftliche, soziale und kulturelle Entwicklung bestimmen.

Für Erweiterung des Handels

Der Staatsminister für Landwirtschaft, Fischerei und Lebensmittelversorgung Großbritanniens, Edward Shillington, wird morgen zu einem ewigwährenden Besuch in der Sowjetunion ein. Er wird in Moskau über eine Erweiterung des Handels und

der Zusammenarbeit zwischen beiden Ländern in der Landwirtschaft und in den verwandten Wirtschaftszweigen verhandeln.

1975 hat der Handel zwischen der UdSSR und Großbritannien bedeutend zugenommen, wobei sich der britische Export in die UdSSR verdoppelt hat. In den ersten sechs Monaten dieses Jahres belief sich der britisch-sowjetische Warenaustausch nach Angaben der britischen Botschaft in Moskau auf 468 Millionen Pfund Sterling (gegenüber 257 Millionen Pfund in der Vergleichsperiode des vorigen Jahres).

Zu offiziellem Besuch nach Kanada

Der britische Premierminister James Callaghan wird Kanada in der Zeit vom 10. bis 18. September einen offiziellen Besuch abstatten. Wie weiter in London verlautet, wird Callaghan Verhandlungen mit dem kanadischen Ministerpräsidenten Pierre Elliot Trudeau führen. Auf dem

Programm stehen Stand und Perspektiven der britisch-kanadischen Beziehungen mit Rücksicht auf die Beteiligung der beiden Staaten an der NATO und der Commonwealth sowie das jüngste Abkommen zwischen Kanada und der EWG.

16 Millionen Franzosen leben in Armut

erreicht. Der Franc sei Opfer der wachsenden Verschuldung des Landes, der Spekulationen der Banken und multinationalen Gesellschaften. In den letzten zwölf Monaten sei sein Wert gegenüber dem Dollar um 13 Prozent und gegenüber der westdeutschen Mark um 17 Prozent gesunken.

Für die jetzige Lage sei das Bestreben des Großkapitals und seines politischen Apparats charakteristisch, die Werkstätten und das ganze Volk für die Auswirkungen der sich verschärfenden Krise zu lassen. Die Ausbeutung der Werktätigen durch die Monopole verhärtete sich, 16 Millionen Franzosen leben in Armut. Die Kommunistische Partei rufe zum konkreten Kampf gegen die Inflation



Im Lügennetz verhaspelt

KOMMENTAR

Der auf antwortlose Lügen spezialisierte Lord Chalfont hat in seinem Verleumdungsaufruf, Er behauptete unter anderem, die Sowjetunion bereite, ihr Volk auf einen entscheidenden Konflikt mit dem Westen vor, und legte deshalb ein verspanntes Netz von Alombunken an.

Er erregte damit sogar Anstoß bei seinem Berufskollegen Edmond Stevens, dem Moskauer Korrespondenten der Times. Stevens widerspricht in seinem Blatt Chalfonte, und entschuldigend ihm mit mangelnden Kenntnissen.

Stevens schreibt: Die Schrecken des zweiten Weltkrieges sind im Bewußtsein der Russen noch frisch, und kein anderes Volk verhält sich zu dem Gedanken an einen neuen Krieg mit größerem Schrecken und Abscheu als sie. Bei der Erziehung und bei der Bildung der öffentlichen Meinung wird bei ihnen das Schwergewicht auf internationale Entspannung und friedliche wirtschaftliche Entwicklung im Lande

Fehlerkreis der Widersprüche

In den letzten Tagen mehren sich die Beweise für die andauernden ersten Schwierigkeiten in der Wirtschaft der kapitalistischen Länder. Die Hoffnungen bürgerlicher Experten, daß die westlichen Staaten in der nächsten Zeit die überaus akute Wirtschaftskrise werden überwinden können, sind nicht in Erfüllung gegangen.

Eine gewisse Belebung der Konjunktur wurde in den letzten Monaten durch faktische Stagflation abgelöst. Nach Angaben des USA-Handelsministeriums sank das Wachstum der industriellen Gesamtproduktion der BRD, Japans, Großbritanniens, Frankreichs, Italiens und Kanadas im zweiten Quartal dieses Jahres gegenüber dem ersten Quartal auf fast ein Fünftel. In den USA betrug der Produktionsrückgang fast die Hälfte. Mehr noch, die Industrieproduktion der führenden kapitalistischen Staaten blieb im Mai auf dem gleichen Niveau und ging im Juni sogar um 0,5 Prozent zurück. Die Produktion der größten Staaten des Westens konnte das Vorkrisenniveau 1973–1974 nicht wieder erreichen.

Die Rechnung auf eine rapide Zunahme von Investitionen in die Neuausrüstung, die den Aufschwung der Überwindung des wirtschaftlichen Rückgangs und zu einer bedeutenden Steigerung der Produktion geben mußte, ist nicht aufgegangen. Über die ungünstigen Entwicklungsperspektiven der Wirtschaft beunruhigt, nehmen die Unternehmer Abstand, die Produktionsinvestitionen zu vergrößern.

Die Hoffnung auf eine bedeutende Erweiterung der Ausfuhr aus den führenden kapitalistischen Staaten, die die Konjunktur günstig beeinflussen sollte, ist nicht in Erfüllung gegangen. Das Streben aller westlichen Länder, die Krise durch Steigerung des Exports zu überwinden, hat nur zu einer Verschärfung des Konkurrenzkampfes auf den Weltmärkten geführt. In diesem Kampf mühen wirtschaftlich schwächere Länder, so Großbritannien, Frankreich und Italien, ihre Positionen an die stärkeren Rivalen USA, BRD und Japan abzurufen.

Die Regierungen der westlichen Staaten nahmen Kurs auf die Verengung der Inflation durch Aufrechterhaltung einer hohen Arbeitslosigkeit. Diese Wirtschaftsstrategie brachte aber nicht das erhoffte Ergebnis. Die Inflation in den führenden Ländern der kapitalistischen Welt bleibt mit etwa elf Prozent auf einem hohen Niveau. Die weitere Teuerung wird in bedeutendem Maße durch hervorgerufen, daß die multinationalen Gesellschaften die Möglichkeit haben, die hohen Monopolpreise bei ihren Erzeugnissen aufrechtzuerhalten.

Die kapitalistischen Länder suchen einen Ausweg aus der Krise in einer „Rationalisierung“ der Produktion durch intensivere Nutzung der vorhandenen Ausrüstungen und Arbeitskräfte, ohne daß die entlassenen Arbeiter wieder eingestellt werden. Diese „Rationalisierung“ fördere den weiteren Anstieg der Arbeitslosigkeit, die das akute Problem des Kapitalismus ist. So wuchs die Zahl der „überflüssigen“ Arbeitskräfte in den USA im Juni-August um 600 000 und übersteigt jetzt 7,5 Millionen. Die Zahl der Arbeitslosen in den EWG-Ländern erhöhte sich im August um 100 000 und war 600 000 höher als vor einem Jahr.

Der Westen sieht sich vor einer realen Gefahr, daß bis Jahresende ein weiterer starker Produktionsrückgang einsetzt. Der Kapitalismus steckt weiterhin im Fehlerkreis seiner Widersprüche.

Iwan ABLAMOW

In wenigen Zeilen

KAIRO. In den meisten Schulen von Nablus, Hebron und anderen Städten in den von Israel okkupierten Gebieten westlich des Jordans hat das Lehrjahr immer noch nicht begonnen, weil die Schüler und Studenten zum Zeichen des Protests gegen die Verletzung der Besatzungsbahnen gegenüber den Lehrern den Unterricht boykottieren.

LONDON. Der britische Außenminister Anthony Crosland hat Horcensia Allende, die Witwe des ermordeten chilenischen Präsidenten Salvador Allende empfangen, die auf Einladung des Chilekomitees im Lande weilte.

WIEN. Eine demokratische Steuerreform, die eine Senkung der Lohnsteuer und eine Neuverteilung der Werkstätten zugunsten der Werkstätten vorsehen würde, hat der Vorsitzende der KPÖ, Franz Muihr, in einer in der „Volksstimme“ veröffentlichten Erklärung gefordert.

BEIRUT. In Libanon wird praktisch an allen Fronten gekämpft. Intensiv Artillerie- und Raketenbeschüsse werden aus den Bergregionen Süds gegen die libanesischen Hauptstadt gemeldet. Laut der Zeitung „Al-Salir“ wurden Stellungen der national-libanesischen Armee und der palästinensischen Widerstandsbewegung im Raum von Aintour von syrischen Raketenheiten beschossen.

Opfer in Kapstadt

Kapstadt wird gemeldet, daß die Unruhen unter den farbigen Einwohnern andauern. Die wachsende Zahl der Toten spricht dafür, daß die rassistischen Behörden der Republik Südafrika weiterhin gewillt sind, die sich an-

schwellende Protestbewegung gegen das unmenschliche Regime mit Gewalt niederschlagen zu lassen. Zu diesem Zweck werden die Polizeikräfte verstärkt. Mit Hilfe ausländischer Banker werden weitere Abletungen zur Bekämpfung der Revolten“ aufgestellt. Wie die südafrikanische Zeitung „Argus“ mitteilte, erprobte die Polizei neue technische Mittel, die die britische Armee in Nordirland anwandte, darunter CS-Gas, Gummikugeln und Spezialwagen.

